

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Verlagspreis  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 248.

Montag, 25. October 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßa oder durch einen Kräger (incl. Post) 1 Mark 10 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger incl. Post 1 Mark 65 Pfg. Einzelgenussnahme für die Nummer des Rückgabebetrag bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Banger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Kasanenstr. 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Ziegeleibesitzers **Karl Wilhelm Ridelhahn** in Behren sollen die zum Nachlass desselben gehörigen Grundstücke, als:

1. die **Ziegelei, Gebäude und Hofraum**, Fol. 134 des Grund- und Hypothekensuchs und No. 88 des Flurbuchs für Behren mit — ha, 19,74 ar Fläche und mit 120,83 Steuer-Einheiten belegt,
2. die **Ziegel- und Lehmniederlage**, Fol. 134 desselben Grundbuchs und No. 2 des Flurbuchs für denselben Ort, mit 1 ha 92,41 ar Fläche und 44,61 Steuer-Einheiten belegt,
3. der **Obstgarten**, Fol. 134 des Grundbuchs und Nr. 3 des Flurbuchs für Behren, mit 2 ha, 10,49 ar Fläche und 128,04 Steuer-Einheiten belegt,
4. das **Feld**, Fol. 134 desselben Grundbuchs und Nr. 274 desselben Flurbuchs, mit — ha, 63,27 ar Fläche und 36,67 Steuer-Einheiten belegt und
5. die **Wiese mit Obstbäumen**, Fol. 134 des Grundbuchs und Nr. 276 des Flurbuchs für denselben Ort, mit — ha, 18,26 ar Fläche und mit 9,50 Steuer-Einheiten belegt.

Freitag, den 5. November 1897,

Vormittags 11 Uhr

an Ort und Stelle unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen freiwilligerweise versteigert werden und zwar 1 und 2 zusammen, 3 für sich und 4 und 5 zusammen. Ersteigungslustige, welche sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben, werden auf-

gefordert, sich zum Termine pünktlich in dem Hause, Behren, Niedermuschlerstraße 43 einzufinden und ihre Gebote zu thun.

Riesa, am 21. October 1897.

Königliches Amtsgericht.  
Dr. Schopper.

## Bekanntmachung.

Die gefällig vorgeschriebene **Hauptkonferenz** der Lehrer und Lehrerinnen an den Volksschulen des hiesigen Schulinspektionsbezirktes soll

Dienstag, den 2. November,

von Vormittag Punkt 11 Uhr an,

im Saale des **Hôtel de Saxe** hier nach folgender Tagesordnung stattfinden:

1. Ansprache und Mitteilungen des Vorsitzenden.
2. Vortrag des Herrn Schuldirektor Börner in Gröba über: „**Sprechunterricht**“.
3. Gesang zweier Schulklassen unter Leitung des Herrn Kantor Schöne in Großenhain.
4. Referat über: „**Schulfeier**“ von Herrn Schuldirektor Wittlich in Rabenburg und Herrn Kirchschullehrer Steuer in Walda.
5. Konvent der Begrüßten.

Die Herren Direktoren und Lehrer, sowie die Lehrerinnen an den öffentlichen Schulen des Bezirktes werden hierdurch aufgefordert, sich zu dieser Konferenz pünktlich einzufinden. Zugleich werden die Herren Schulvorstände, die Herren Geistlichen und die emeritierten Herren Lehrer zu derselben hierdurch eingeladen.

Großenhain, am 25. October 1897.

Der Königliche Bezirksschulinspektor.

2687.

Dr. Selbe.

25.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 25. October 1897.

— Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordnetenversammlung Dienstag, den 26. October 1897, Nachmittags 6 Uhr. 1. Anträge des Bauausschusses und des Rittergutsausschusses, sowie Rathschluß hierauf, Bewilligung von 28 000 Mk. aus den Mitteln der neuen Anleihe zum Umbau der hiesigen Stadtbrauerei betr. 2. Beschluß des Stadtraths auf einen Antrag des Kirchenvorstandes wegen Aufnahme einer dritten Anleihe in Höhe von 90 000 Mk. zu völliger Deckung der Kirchenbaukosten und zu Erweiterung des Gottesackers. 3. Rathschluß über Einstellung weiterer 200 Mark in Post. 13 Conto F der Kirchengemeindekasse. 4. Rathschluß, Anstellung des Herrn Schubert, seither Schumann hier, als Rathsvollzieher betr. Rath deputirte: Herr Stadtrath Wetters, Herr Stadtrath Barth.

— Wie man aus Leipzig mittheilt, hat der Rath bezüglich des Projectes, eine directe Verbindung mit der Elbe innerhalb des sächsischen Staatsgebietes anzustreben, die Herrn Haeckel und Contag in Berlin beauftragt, eine Linie nach Riesa und eine Linie nach der Oberelbe zu bearbeiten. Wie der Leipziger Rath weiter mittheilt, hat sich die Handels- und Gewerbestammer zu Leipzig dem Rathsvorschlage angeschlossen. Das Project soll nun den dortigen Stadtverordneten vorgelegt werden.

— Herr Klempnermeister Christ. Gottlieb Dillner, Kasanienstr. 68 hieselbst, ist auf Grund des Gesetzes vom 1. Juni 1891 (Reichsgesetzbl. S. 290) unter Nr. 80400 der Gebrauchsmuster-Nelle der Musterrolle auf „Dachrinneisen mit zweimal im Winkel abgebogener Spreize“ vom Kaiserlichen Patentamt zuerkannt worden.

— Einen „kritischen Tag 1. Ordnung“ hatte der Wettergelehrte Rudolf Falb für den heutigen Montag in Aussicht gestellt. Mit seinem letzten „kritischen“ war der genannte Wettermacher (schon dös hineingefallen, daanhat derselben ein selten schöner Tag uns bescheert war. Auch der heutige Montag gestaltete sich, nachdem früh morgens ein dichter Nebel geherrschte hatte, zu einem prächtigen Herbsttag.

— Die Reichsregierung hofft, dem Reichstag noch in seiner nächsten Session einen Gesetzentwurf bezüglich der Bekämpfung des Hauswunders vorlegen zu können. Jedenfalls wird man den Bauhandwerkern gewisse hypothetische Vorrechte gefällig einzuräumen nicht umhin können. In Berlin mußten im Jahre 1896/97 die Versicherungs-Verträge für die Bauunsicherversicherung von den Bauunternehmern in 830 Fällen durch Zwangsvollstreckung eingezogen werden. In 149 Fällen verließ die Zwangsvollstreckung fruchtlos. Es ist leider bei manchen Hausbesitzern ein beliebter „Kniff“ geworden, völlig mittellose Personen mit witem Gewissen als Bauunternehmer vorzuschieben, um die Handwerker prellen zu können. Als eine Pflicht der Selbsthaltung darf

es daher bezeichnet werden, daß die ehrlichen Bauhandwerker sich gegen derartige Machenschaften so gut als möglich zu wehren suchen.

— In der am vergangenen Freitage im Saale der Herberge zur Heimath abgehaltenen Jahresversammlung des hiesigen Gustav Adolf-Vereins wurde seitens des stellvertretenden Herrn Vorsitzenden zunächst des bisherigen treuen Leiters des Vereins, des selig entschlafenen Herrn Pastors Führer gedacht und wurden ihm herzlich Worte dankbarer Erinnerung gewidmet. Hieran schloß sich ein eingehendes, hoch interessantes Referat über die Hauptversammlung des Dresdner Hauptvereins zu Großenhain. Laut des darauf vorgetragenen Rapportes ergab sich eine Einnahme von 564,73 Mk., eine Ausgabe von 302,83 Mk., demgemäße ein Kassenschatz von 261,90 Mk. Die Vertheilung geschah in der Weise, daß das erste Drittel (85 Mk. in runder Summe) der Gemeinde Schönow in Böhmen zuerkannt wurde. Für das zweite Drittel soll dem Hauptverein die Gemeinde Billach in Kärnten in Vorschlag gebracht werden, während das letzte Drittel demselben Vereine zu freier Verfügung zugestellt werden soll. Der Rest wird in einem Sparkastenbuche zinslich angelegt.

— Ueber den Elbschiffahrtsverkehr schreibt man aus Hamburg vom 22. d. Mts.: Die Verfrachtungen setzen sich auch in dieser Woche in sehr geringen Grenzen fort, was als ein gutes Herdgeschäft bezeichnet werden kann, wie überhaupt der October einen günstigen Verlauf nimmt, als man anfangs erwartet hatte. Der frei werdende Raum konnte bei befriedigender Nachfrage sofort umgesetzt werden, so daß sich eine feste Tendenz an unserem Frachtmarte behaupten konnte. Infolge der schwachen Kohlenverfrachtungen in Auffig liegt das Verfrachtungsgeschäft dort zur Zeit weniger günstig und die Schiffer bevorzugen daher kürzere Reisen nach den Plätzen der Mittel- und Unterelbe, wo umfangreiche Salz- und Zuckerverladungen vorerst verhältnismäßig gute Thalfrachten sichern. Dies hat nun aber andererseits bewirkt, daß den Schiffen nach den oberen Elbeplätzen etwas höhere Forderungen bewilligt werden mußten, sonst hat sich in der Lage der Frachten hier am Plage nicht viel geändert. Im übrigen stellen sich aber heute die Notirungen wie folgt: Es werden gezahlt für Bullartitel in vollen Rahnladungen nach Magdeburg 24 bis 26 Pfg., nach Schönebeck 26 bis 28 Pfg., nach Alen 28 bis 30 Pfg., nach Wallwighafen 30 bis 32 Pfg., nach Klein-Wittenberg 35 bis 37 Pfg., nach Riesa-Dresden 45 bis 47 1/2 Pfg., nach Laube-Tetschen 55 bis 57 1/2 Pfg. und nach Schönpritz-Auffig 60 bis 62 1/2 Pfg. für 100 kg. Die conditionellen Getreidefrachten vermochten die Höhe der Vormoche gleichfalls leicht zu behaupten. Es wird gegenwärtig geschlossen nach Magdeburg zu 33 Pfg., nach Schönebeck 35 Pfg., nach Alen 38 Pfg., nach Wallwighafen 40 Pfg. und nach Riesa-Dresden 45 bis 47 1/2 Pfg. für 100 kg. Der Städtgutverkehr hat sich gleichfalls in seitherigem Um-

fange fortgesetzt. Für Städtgut nach Riesa-Dresden werden jetzt je nach Menge und Art 52 1/2 bis 57 1/2 Pfg. für 100 kg gegeben, nach anderen Plätzen dementsprechend. Im Verfrachtungsgeschäft nach der Saale hat sich in letzter Woche nichts wesentlich geändert. Von dem Verfrachtungsgeschäft erwartet man aber vorerst noch einen weiteren befriedigenden Verlauf, da sich gerade jetzt außer den verschiednen Massen-geräten auch noch viele andere Artikel für die Herbstverfrachtung einstellen, so daß, solange nicht besonders starker Zufluß von Rahnum auf Hamburg erfolgen sollte, es der Schiffsahrt nicht an Ladung mangeln dürfte, und wird daher auch für die nächste Woche auf feste Tendenz des Marktes gerechnet.

— Die ersten vertraulichen Berichte der nach Ostasien entsandten Commission gewerblicher Sachverständiger sind kürzlich im Druck erschienen und entsprechen all den Erwartungen, welche man ihnen entgegengebracht hat. Sie erstrecken sich auf Productions- und Absatzverhältnisse in Sibirien und enthalten neben wichtigen allgemeinen Berichten und Rathschlägen für die Ausfuhr nach Ost-China eingehende Ausführungen über einzelne daselbst vertretene Industrien und Waaren. Eine der Industrien ihres Bezirktes angehörende Zusammenstellung des Inhalts der Berichte ist auf dem Bureau der Handels- und Gewerbestammer Dresden, Oststraßen 9, part., zu erhalten und ebendasselbst können in der Zeit von 9—1/2 und 4—1/2 Uhr die Berichte selbst von Interessenten eingesehen werden. Eine Veröffentlichung der Berichte oder deren Mittheilung an unbekannt Personen ist wegen des vertraulichen Inhaltes ausgeschlossen.

— Ohsag, 23. October. Am ersten Tage der Königl. Jagd, den 19. October, wurden auf Hubersdorfer Revier (103. Bärenbach) 6 Böcke, 6 Rehe, 41 Hasen, 2 Fasanen, 1 Rebhuhn, 1 Fuchs und 1 Vuffard zur Strecke gebracht. Auf Wermisdorfer Revier, sächsisches Hauptrevier, kamen am zweiten Jagdtage, 20. October, zur Strecke: 1 Firsch (8-Ende), 1 Mithier, 6 Rebhölzer, 2 Rehe, 7 Hasen (17 Stück). Am dritten Jagdtage, 21. October, (Gollmberg- und Waldhufenjagd): 1 Mithier, 2 Rebhölzer, 3 Rehe, 18 Hasen, 1 Fuchs (25 Stück).

— Wägeln d. D. Für das erledigte Pfarramt zu Schweta ist von dem Evangelisch-lutherischen Landesconsistorium in Gemäßheit der Bestimmung in § 7 des Kirchengesetzes vom 15. April 1873 nunmehr der Pfarrer Nicolai in Lauterbach, Eparchie Marienberg, designirt worden. Vom Kirchenpatron dieses Pfarramtes waren bekanntlich drei weimarische Geistliche in Vorschlag gebracht worden.

— Meissen. Die „Gustav Adolf-Festspiele“ erfreuen sich steigenden Besuches und freudiger Anerkennung. Die Darsteller finden sich vortrefflich in ihre Rollen, so daß wohl Jeder der Besucher nach Schluß des herrlichen Festspiels hohe Befriedigung über die gehaltenen Eindrücke empfindet. Es sei Jedermann der Besuch des Festspiels empfohlen und möge man denselben nicht bis zu den letzten Aufführungen



ausschieden, da dann der Andrang bekanntlich am größten ist. Allgemein gelten als einige der schönsten Szenen: „Der Abschied von Schweden“, „Das Bündnis mit Pomern“, „Das Feindlager“, „Eintreffen der Königin“, „Die Feyer des Steinens“ und viele noch mehr.

Dresden. Eine große Anzahl von Spektationsfirmen hat sich, wie dem „L. T.“ von hier geschrieben wird, zusammengethan, um den Güter-, Spektations- und Spektationsbetrieb gemeinschaftlich auszuführen. Die meisten größeren Firmen der Branche schlossen sich dem Unternehmen an, das demnachst in der Gestalt eines Aktienunternehmens an die Öffentlichkeit treten wird. Obwohl die vorhandenen Niederlageräume der betreffenden Firmen in den Besitz der neuen Gesellschaft übergehen, werden doch noch weitere größere Spektationsgebäude in der Nähe des König Albert-Parkens geplant, die denjenigen der größten Handelsstädte nachgebildet werden sollen, vorausgesetzt, daß die Behörden die Baugenehmigung hierzu erteilen.

Dresden, 23. October. Zwischen den leitenden konservativen Kreisen Dresdens und dem Grafen Herbert Bismarck Schweden schon seit dessen letzten Hiersin Verhandlungen wegen Ausstellung seiner Person als Reichstagscandidat in Dresden-Alstadt für die nächste Reichstagswahl. Die Verhandlungen haben nach der Jahresversammlung der Conservativen greifbare Gestalt angenommen und es ist, wie man uns versichert, die Candidatur seitens des Grafen unter gewissen Bedingungen angenommen worden, die sich im Wesentlichen um den Ausfall der Wahlen im 18. hannoverschen Wahlkreis drehen. Der gegenwärtige Abgeordnete ist der Director der „Deutschen Wacht“, Schriftsteller Zimmermann.

† Dresden, 24. October. Se. Majestät der König empfing heute Vormittag nach dem Gottesdienste die beiden russischen Großfürsten Michael Nicolajewitsch und Michael Wikolajewitsch, die sich von Sr. Majestät dem Könige verabschiedeten und morgen nach Petersburg zurückkehren.

† Dresden, 25. October. Der Staatssecretär des Reichs-Marine-Amts, Contre-Admiral Trepitz, wird heute Nachmittag 1/2 Uhr vom König im Schloß empfangen werden und später an der Tafel theilnehmen. — Für die verstorbenen Herzogin von Sachsen-Altenburg wird von heute auf die Dauer von 14 Tagen am hiesigen Hofe Trauer angelegt.

Dresden, 23. October. Wochenplan der königlichen Hoftheater. Mittwoch: Donstag: Dussen's Primkehr. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: Weigand. — Donnerstag: Ein orientalisches Fest. (Zum ersten Male, Ballet). Sicilianische Bauernsöhne. Coppelia. Anfang 7 Uhr. — Freitag: Die Schwestern. — Sonnabend: Lohengrin. Anfang 7 Uhr. — Sonntag, den 31. October: Der Prophet. Anfang 7 Uhr. — Neustadt: Dienstag: Die Mitschuldigen. Mirandoline. — Mittwoch: Sie weint. In Behandlung. — Donnerstag: Die versunkene Glocke. — Freitag: Die Schwestern. — Sonnabend: Prinz Friedrich von Domburg. — Sonntag, den 31. October: Faust I. Theil. Anfang 6 Uhr.

Zeulenroda. Eine hochherzige Gabe hat der Fabrikbesitzer Herr Moritz Kneusel hier unserer Stadt gestiftet. Er hat die ihm zum Schulhausbauplan geeignet erscheinenden Grundstücke an der Schopperstraße, welche etwa 550 qm fassen, für 10000 Mark angekauft und sie der Stadt zum Schulhausbau geschenkt.

Cheumnitz, 23. October. Die Stadtverordneten gaben ihre Zustimmung zu dem Rathschlusse, den alten, mitten in der Stadt an der Bischofauer Straße gelegenen Johanniskriedhof, der 106000 Quadratmeter umfaßt, für eine Kaufsumme von 1200000 Mark zu erwerben. Im Jahre 1914 soll der Gottesacker säkularisirt werden. Bis dahin bleibt er in seiner heutigen Verfassung.

Schlettau i. E., 23. October. Dem hiesigen Stadtgemeinderathe ist von der königlichen Generaldirection der Staatsbahnen der Bescheid zugegangen, daß mit Genehmigung des königlichen Finanzministeriums als Betriebsausgang und Endstation der Neubahnlinie Zwönitz-Scheibenberg der Bahnhof Schlettau in Aussicht genommen ist. Diese Entscheidung hat in unserer Stadt große Freude erregt, die durch Flaggenschmuck am Rathhaus Ausdruck fand.

Olderhausen, 23. October. Der Gemeindevorstand David Ferdinand Braun in Oberneuhörsberg, welcher im laufenden Jahre Steuerbeträge einliefert hat, ist nach Untersuchung dieser Gelder seit dem 15. d. M. flüchtig geworden. Die unterschlagnenen Beträge können sich auf einige Hundert Mark belaufen.

Wylau. In einer hiesigen Fabrik geriet am Mittwoch Vater und Sohn in Streit; dabei schlug der Sohn den Vater mit einer Kohlenkugel auf den Kopf und jagte ihm mehrere Wunden zu. Ein Dienstmädchen entließ dem Sohn die Kohlenkugel und verhinderte dadurch weitere Angriffe; für den Verletzten machte sich sofort ärztliche Hilfe nötig.

Thema. Anfang voriger Woche wurde von hier berichtet, daß der Steinbrucharbeiter Hager seine Frau mit einer Hacke arg mißhandelt und nahezu todtgeschlagen habe, daß die Frau noch nicht vernehmungsfähig, Hager aber seitdem spurlos verschwunden sei. Die Frau hat sich jedoch inzwischen wieder erholt und besucht nur noch ab und zu die Sprechstunden eines delänischer Arztes. Der verschwundene „Mörder“ aber ist zum Selbstmörder geworden; man hat ihn am Freitag in einem nahegelegenen, mit Wasser gefüllten Steinbruche ertränkt aufgefunden.

Werdau, 23. October. Nachdem die hier wohnhaften Geschwister Herr Kurt Emil Steinbach und Fräulein Albine Steinbach bereits vor längerer Zeit das von ihnen bewohnte Haus- und Gartengrundstück der Stadtgemeinde überlassen haben, gaben dieselben einen erneuten Beweis edelsten Wohlwollens durch eine Schenkung von 60000 M., deren Zinsen nach dem Tode der Schenkgeber für milde Zwecke Verwendung finden soll.

Possick bei Delnitz, 23. October. Die Holzarbeiters-Gewerkschaft Martin in der „Eulenloß“ bei Possick war am

Mittwoch Abend im Begriffe, die angekündigte Petroleum-Flängelampe an der S. u. d. u. u. zu besichtigen; plötzlich stürzte die Kugel herab, explodirte und im Nu stand die unglückliche Frau in Flammen. Nach zündenden schrecklichen Schmerzen verschied die Schwerverletzte.

Zwickau. Infolge Einstellung der Wasserhaltung bei den Schächten des Oberhohndorf-Schader Steinkohlenbauvereins wegen Wassernoth sind eine größere Anzahl Bergleute arbeitslos und deshalb bei dem königlichen Bergamte Freiberg vorstellig geworden, anzuordnen, daß die übrigen Zwickauer Kohlenwerke sie in Arbeit nehmen sollten. Das königliche Bergamt hat eine solche Anordnung als unzulässig abgelehnt, jedoch, soweit möglich, gütliche Vermittelung einzuwirken lassen, aber auch darauf hingewiesen, daß wegen der Zunahme der Wassernoth in den Gruben weitere Betriebs-einstellungen und Arbeiterentlassungen im hiesigen Reviere zu erwarten seien und daß sich deshalb auf seine Vermittelung hin die Werke im Delnitz-Bagauer und Leipzig-Dorner Reviere bereit erklärt hätten, alle arbeitslos gewordenen Arbeiter einzustellen. Ein größerer Theil der letzteren ist bereits untergebracht worden. — Die hiesige Börse wird durch diese Wasseralamitte schon seit fast drei Monaten arg deprimirt, zumal noch weitere Betriebsstörungen zu befürchten sind.

Walldorf, 23. October. Im benachbarten Ritzschhain ereignete sich gestern ein Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange. Beim Ausschachten eines Brunnens löste sich der zum Transport der Erde benutzte, leer herabgehende Kadel vom Seilhafen und stürzte dem Brunnensbauer Leichmann aus einer Höhe von 14 Meter mit solcher Wucht auf den Kopf, daß die Schädeldecke eingeschlagen wurde. Der Schwerverletzte wurde sofort in's hiesige Krankenhaus überführt, wo er gestern früh verschied. Leichmann war 28 Jahre alt, verheirathet und Vater eines Kindes.

Hainichen, 23. October. Im benachbarten Falkenau trieb ein Brandstifter sein Unwesen. Nachdem innerhalb vier Wochen die Büttcher'sche Fehlgung durch von böswilliger Hand angelegte zwei Brände vollständig eingestrichelt worden ist, war am Mittwoch Abend versucht worden, in nächster Nähe der Büttcher'schen Brandstelle im Fiedrich'schen Grundstücke einen Schuppen anzuzünden. Glücklicherweise wurde das Feuer noch rechtzeitig bemerkt und dadurch größerer Schaden verhütet.

Aus dem Vogtlande, 23. October. Obwohl bereits im Jahre 1896 die Verlethenerlei infolge sorgfältiger hohen Wasserstandes in der Weißen Elster nicht ausgeübt werden konnte, so tritt doch auf Antrag der königlichen Verlethener Schmelzer und Seeling in Delnitz eine weitere Schonzeit von drei Jahren ein. Man hofft, zu Beginn des neuen Jahrhunderts wieder zahlreiche und werthvolle Verlethener zu erbeuten, wenn diese auch wohl kaum jemals wieder so groß werden, wie im 17. Jahrhundert: „als eine zehnmalige Musketenkugel und so heile als eine mit himmelblauer Farbe glänzende Milch“. — Wie in Treuen, so wurden in den letzten Tagen sowohl in Klingenthal, als auch in Marktneulirchen ganze Vogelsteller-Gesellschaften angehalten und das Handwerkszeug der Treuler beschlagnahmt.

Plauen i. B., 23. October. Heute früh gegen 7 Uhr schenkte bei der Eisenbahnüberführung hinter dem Glodenberge zwei vor einen Wagen gespannte Ochsen eines Kobersdorfer Bauern. Die Thiere aberrannten eine Frau, die ihre Marktartikel nach Plauen tragen wollte. Die Frau wurde an der linken Seite verletzt, sie erholte sich jedoch in einem Hause der Hirtel'schen Biegelt, wohin man sie gebracht hatte.

Rochlitz, Am 30. März d. J. ging bei der königlichen Amtshauptmannschaft Rochlitz ein Brief ein, in welchem zwei mit Namen unterzeichnete Frauen sich über den von Tag zu Tag wachsenden Schnapskonk beschwerten. Ihre Männer kämen stets betrunken nach Hause und wenn man sich an den Bürgermeister wende, erhalte man keine Hilfe. Auch sei ein mit Namen benannter Schywmann fortwährend betrunken; als derselbe sich bei einem Maskenballe an Frauen und Mädchen unfittlich vergangen habe, sei die Sache vom Bürgermeister unterdrückt worden u. s. w. Die von der Behörde sofort eingeleiteten Erörterungen ergaben, daß die unterzeichneten Frauen in Geringwalde gar nicht existirten und daß auch die in dem Briefe erhobenen Beschuldigungen erfinden waren. Es galt nun, den verleumderten Briefschreiber zu ermitteln. Der Verdacht lenkte sich auf den Maurer Buchta aus Wylau, der i. B. in Geringwalde ein Materialwaarengeschäft betrieb. Buchta bestritt, den Brief geschrieben zu haben, doch wurde ihm unter Herbeiziehung eines Schriftvergleichers das Gegentheil nachgewiesen. Er wurde deshalb wegen solcher Anschuldigung und verleumdlicher Beleidigung zu fünf Monaten Gefängnis und zweijährigem Ehrverlust verurtheilt.

Leipzig, 24. October. Fast gewinnt es den Anschein, als sollte sich an die Ausstellung noch ein unangenehmes Nachspiel in Gestalt eines Rattenunzugs von Processen schließen — man spricht von etwa 400 —, die sich aus dem Umstände ergeben, daß der geschäftsführende Ausschuß Nachforderungen für Raum und benutzte Dampfkraft erhoben hat. Es ist bereits ein Comité von Ausschüsslern zur Verfolgung der Angelegenheit gewählt, ebenso ein juristischer Vertreter der Betroffenen. Freilich muß man sich dabei auf den Standpunkt stellen, daß der geschäftsführende Ausschuß doch nichts in die Tasche stecken will, und schließlich recht hat, wenn er den durch die benutzten Raum bezahlt verlangt, statt daß er die Garantiefondszeichner heranzieht. Es kommt hoffentlich zu einem billigen Vergleich. — Im Fundbureau der Ausstellung lagern noch Hunderte von theilweise sehr werthvollen Gegenständen. Wer also hier etwas verlor, der versuche es doch einmal mit einer Anfrage.

Aus dem Reiche. Zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt das Schwurgericht zu Ebing den früheren Privatförster Gutwobda aus Bischofswerder, und zwar wegen Mordversuchs gegen den Förster Wittkowski und Todtschlagsversuch gegen den Gen-

darm Totenhaupt, ferner wegen Brandstiftung, Entführung, Hausfriedensbruchs und wegen gewerbsmäßigen Jagdrevells. Gutwobda hatte jahrelang die Gegend unsicher gemacht und wie ein Räuberhauptmann im dichten Walde in Höhlen gelebt, nun hat er für lange Jahre ein festes Dach über sich. — Ein merkwürdiges Urtheil fällt das Schöffengericht in Ludwigshafen, das den Director der Südbahnen Eisenbahnen Geheimrath von Lavale zu einer Geldstrafe von 1 Mark verurtheilt, weil er in der Ludwigstraße einen eiligen Brief öffnete und von dem Couvert einige Papierfetzen auf den Bürgersteig „fliegen“ ließ. Auf Verlangen eines städtischen Beirats hatte ein Polizeiergeant Anzeige erstattet, Herr v. Lavale aber gegen den ihm zugehenden Strafbefehl von 1 Mark Einspruch erhoben. Trotzdem von Lavale vor dem Amtsgericht in Uebereinstimmung mit dem Vorsitzenden darauf hinwies, daß der Befehlgeber unmöglich eine solche Ausdehnung der polizeilichen Bestimmungen gewollt haben könne, ferner, daß an Markttagen die den Marktplatz begrenzenden Straßen mit Papier überschwemmt seien, ohne daß bis jetzt jemals eine Bestrafung erfolgt wäre, hielt das Schöffengericht im vorliegenden Falle dennoch eine Uebertretung des § 75 des Ortspolizeibeschlusses fest. — Eine niederträchtige Brandstiftung hat in einem Hause in Köln-Kippes stattgefunden, wo eine Hochzeitsgesellschaft zu frühlichem Gelage versammelt war. Währenddessen stiegen die Schurken die Treppen in Brand, nachdem sie dieselbe vorher vollständig mit Petroleum besoffen hatten. Glücklicherweise wurde der Ausbruch des Brandes sofort bemerkt, so daß die Leute sich retten und das Feuer ersticken konnten. Die Brandstifter sind noch nicht ermittelt. — Wegen Haberdreihens sind am Freitag in München wieder 42 Personen zu Gefängnisstrafen von 3 bis 12 Monaten verurtheilt worden. — Die Schmeizigkeit der former Polizei erschien in einer Verhandlung vor der Strafkammer am Mittwoch wieder einmal in einem eigenthümlichen Lichte: Der Schywmann Hölcher schritt gegen 3 junge Leute ein, die aus seiner Kneipe kommend, sich auf der Straße etwas laut benahmen. Einer davon war betrunken, und diesen wollte er mit nach der Wachtstube nehmen. Die beiden Anderen verpflichteten sich, ihn nach Hause zu bringen und ersuchten den Schywmann, ihnen den Mann zu überlassen. Der Schywmann zog aber sofort blank und schlug mit der starken Klinge auf sie ein; einen warf er auch zu Boden und trat ihn mit Füßen. Die Strafkammer verurtheilte ihn zu 6 Monaten Gefängnis. Sie führte in dem Urtheile aus, der Angeklagte habe die Leute nicht wie Menschen, sondern wie Vieh behandelt. Es sei bei der Abweisung der Strafe weitgehend berücksichtigt, daß die Polizeibeamten alkoholisch angeheiterten Leuten gegenüber oft einen schweren Stand hätten, aber es komme dem Ansehen der Polizei, die nicht das öffentliche Vertrauen verlieren dürfe, zu Gute, wenn diejenigen Polizisten, die sich selbst Ausschreitungen erlaubten, schwer bestraft würden.

**Vermischtes.**

Von den Dachs Jagden in der Rominter Heide berichtet die „Königsb. Allg. Ztg.“: Die Dachs Jagden bilden zur Herbstzeit wahre Volksbelustigungen und bringen dazu Alt und Jung auf die Beine. Nachdem die Zahl der zum Abschluß bestimmten Thiere festgesetzt und die Bauz ausgehändelt sind, sammeln sich Schützen und Wäber an einem dazu erwählten Orte, von wo man sich unter großer Theilnehmung von Schaulustigen in das Revier begibt. Der Jäger, welcher das Glück hat, den ersten Dachs zu erlegen, ist der Held des Tages und wird durch eine eigens aus Dachshaut gearbeitete Krone oder Jagdtasche ausgezeichnet. Den Schluß der Jagd bildet ein Festgelage, bei dem auch der geräucherete Dachshinken nicht fehlen darf. Den Fortbeamer erwählt durch das Dachswild eine annehmbare Nebeneinnahme, da nicht nur der Dachshinken als Federbissen, sondern besonders das Fett als Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismus begehrt Handelsartikel sind. Von Übergläubigen werden dem Fett sogar besondere Heilkräfte gegen ansteckende Krankheiten zugeschrieben, weshalb es in feiner Familie fehlen darf. Meist erkrankt wird in Folge dessen von den Bewohnern mit größter Schonung behandelt, weshalb die Rominter Heide auch den bedeutendsten Dachsbestand aufzuweisen hat.

Banditen im Eisenbahnzuge. Auf der Hochzeuland-Linie, ungefähr zehn Meilen von Czizawa (Indiana-Territorium) wurde, wie wir bereits kurz berichtet haben, ein Schnellzug von fünf verurtheilten Spitzbuben überfallen. Nachdem sie zweimal vergeblich versucht, den ersten Besatz des Postwagens zu sprengen, waren sich die frechen Wegelagerer auf die Insassen des Zuges und zwangen die entsetzten Reisenden, aus den Coupées zu steigen und sich in einer langen Reihe aufzustellen, die Hände hoch. Dann leitete die Banditen den armen Juncos die Taschen auf's Gerathewahl und machten eine Beute von durchschnittlich 100 Dollars (400 Mark). So: Antritt ihres Rückzugs entnahmen sie dem Postzuge noch alle Werthgegenstände und eingeschriebenen Briefe. Ein höherer Officier ist mit entsprechender Mannschaft zur Verfolgung der Räuber unterwegs.

Ein schwieriger Fangschuß. Von den Hochwildjagden des deutschen Kaisers im Revier von Belling theilt das Jagdblatt „Wild und Hund“ nachträglich noch folgende Einzelheiten mit: Bekanntlich gelang es Kaiser Wilhelm am 19. September, einem kapitalen Witzjehnder die Kugel zuzufinden. Der auf weite Distanz und bei noch mangelndem Wächerslichte abgegebene Schuß wirkte nicht sofort tödtlich, und auch die zweite, auf noch größere Entfernung entsehene Kugel hatte, wiewohl auch diese traf, nur den Erfolg, daß der schwerverletzte Hirsch mit letzter Kraft sich in die dortigen, schier endlosen Schilfbänke zurückzog. Dem redlichsten Wilden dorthin zu folgen, war aus dem Grunde unmöglich, weil ein Bahn nicht zur Verfügung stand. Um die capitale Trophäe nicht zu verlieren, beziehungsweise einer schwierigen, vielleicht erfolglosen Nachsuche vorzubeugen, bereite der Kaiser seinen Leibjäger.

**Aus dem Reiche.**

Zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt das Schwurgericht zu Ebing den früheren Privatförster Gutwobda aus Bischofswerder, und zwar wegen Mordversuchs gegen den Förster Wittkowski und Todtschlagsversuch gegen den Gen-



den einzigen dort befindlichen Baum zu besteigen, von welchem erhöhten Standpunkte aus der schwerertrunkene Rede vielleicht den Fangschuß erhalten könnte. Vergebens versuchte der Leibjäger Sr. Majestät, die starke, knorrige Eiche zu besteigen, da der dicke, astlose Stamm das Emporklimmen unmöglich machte. Rasch entschlossen, beorderte Kaiser Wilhelm nun den Leibjäger: die Schulter Sr. Majestät als Stützpunkt für den Aufstieg zu benutzen. Thatsächlich vollzog sich der Aufstieg in dieser Weise, und der Leibjäger, der, wie Sr. Majestät ganz richtig vermutete, dem Absteigenden von seinem erhöhten Standpunkte wirklich den Fangschuß geben konnte, mag wohl mit festem Herzklopfen die schweren Wasserstiefel auf die Schulter des kaiserlichen Jägers gesetzt haben, und zwar um so mehr, als der brave Grünrock sich selbst eines ziemlich bedeutenden Körpergewichts erfreut. Der rasche Entschluß und die sofort ausgeführte Ordre hatten zur Folge, daß das kapitale Gewehr von achtzehn Enden wirklich in den Besitz Sr. Majestät gelangt ist. Der passionierte kaiserliche Waldmann soll über das kleine, aber originelle Jagdabenteuer später herzlich gelacht haben."

### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 25. October 1897.

† Bern. Der Beginn einer Referendumsbewegung gegen ein Eisenbahnverkaufsgesetz wird von verschiedenen Seiten gemeldet. In Lausanne bildet sich ein eigenes Comité zur Verbreitung der Bewegung. Das demokratische Wahlcomité von Genéve beschloß die Unterstützung derselben; auch die Volkspartei des Cantons Bern hat die Bewegung aufgenommen.

† Giulianova. Infolge wolkenbruchartiger Regengüsse sind die Flüsse Salinello und Torbino aus den Ufern getreten und haben das anliegende Gebiet in einer Ausdehnung von 8 Kilometern verflutet. Die Eisenbahnverbindung ist an mehreren Punkten unterbrochen; zahlreiche Landhäuser sind eingestürzt.

† Ascoli. Die Flüsse, namentlich der Tronto, sind infolge der Regengüsse stark angeschwollen; der Tronto, dessen Wasser sich nicht so schnell in das Meer ergießen konnte, hat die Ebene bis zum Hafen von Ascoli überschwemmt. Die Eisenbahnlinien Ascoli-San Benedetto und San Benedetto-Giulianova sind unterbrochen. Der angerichtete Schaden ist bedeutend.

† Rom. Nach den letzten Meldungen über die Ueberschwemmungen sind in Chiavalle viele Häuser und Magazine fortgeschwemmt. Bei Ancona stürzt die Brücke über den Rufone ein. Bei Loreto ist die Communication unterbrochen. In Gatter, in der Provinz Forli, kam ein Kind unter den Trümmern einstürzender Häuser um. In Forli überschwemmte

der Fluß die Felder und riß Bäume um. In der Nähe von Medola stürzte ein Haus ein und begrub neun Menschen unter seinen Trümmern. In der Provinz Ravenna in der Nähe von Faenza durchbrach der Fluß Lamone den Deich in einer Breite von 80 Metern. In der Provinz Teramo stürzten drei Brücken ein. Man hält diese Ueberschwemmungen für die größten seit dem Jahre 1842. Ueberall betheiligten sich die Truppen mit bewunderungswürdiger Hingebung an den Rettungsarbeiten.

† New-York. Der Expresszug von Buffalo nach Newyork der Newyorker Centrallinie stürzte vorgestern früh in der Nähe von Carrisons (?) in den Hudson. Der Damm, der die Schienen trägt, ist wahrscheinlich vom Wasser unterspült gewesen und hat nachgegeben. Die Geleise sind dann mit der Maschine und sieben Wagen in den Fluß gerutscht. Die Zahl der getödteten Personen wird auf 28 geschätzt. Einige Reisende wurden dadurch gerettet, daß man von Booten aus die Wagenbücher einschlug und die Personen herauszog.

† Madrid. Meldungen aus Havana zufolge werden dort zu Gunsten des Generals Weyler gegen die Regierung Kundgebungen vorbereitet. Weyler telegraphirte, daß er dieselben zu verhindern gedenke. — Die Regierung wird morgen an den Gesandten der Vereinigten Staaten eine Note überreichen lassen, in der sie sich darüber beschwert, daß die Union-Regierung die jüngsten Hilfsflotten-Expeditionen nicht verhindert hat.

### Sprechsaal.

#### Das Landtagskartell.

Die Generalversammlung des konservativen Landesvereins hat sich am 15. d. M. mit dem Kartell und insbesondere der Wahl des „Kartellbrechers“ Gleisberg in Grimma beschäftigt. Wir Alle freuen uns, daß in Sachen die Konservativen mit den Nationalliberalen und Fortschrittleren Hand in Hand gehen, daß aber diese Einigkeit doch bisweilen gestört wird, daher ist ein Beispiel die Wahl des Herrn Sacke-Werischow zum Abgeordneten des Döbelner Reichstagswahlkreises. Man kann sehr wohl Anhänger des Kartells sein, ohne eine Verpflichtung der einzelnen Kreise anzuerkennen, sich an die Beschlüsse des Seniorenconvents zu halten. In Grimma lag die Sache so, daß man mit der Vertretung des Wahlkreises durch den Bürgermeister von Golditz nicht zufrieden war. Wähler aus dem Kreise suchten unter den Bewohnern des Kreises einen geeigneten Mann, und stellten den, nachher auch gewählten, Herrn Gleisberg auf. Sollte nicht das Bona-fide des Wahlkreises bewiesen haben, daß die Wähler den Mann als geeignet erkannt hätten? Wenn der Senioren-

convent über die Mandate allein zu bestimmen hätte, so würde wohl schließlich eine Verfeinerung der Landtagsfrage eintreten und 25jährige Landtagsjubiläen ein normales Ereigniß werden. Besonders bedenklich erscheint es uns, wenn in städtischen Kreisen der Bürgermeister einer Stadt auf Jahrzehnte der Mandatsinhaber ist. Derartige Ungünstigkeit, wie sie im Grimmaer Kreise herrschte, soll auch andernwärts zu verspüren sein.

### Theater.

Wir machen das Theaterpublikum darauf aufmerksam, daß die nächste Aufführung, für welche das reizende Lustspiel Robert's Benediz, „Der Störenfried“ in Aussicht genommen ist, im Wettiner Hof stattfindet. Wie wir vernehmen, sollen die Aufführungen von jetzt ab, um einem dringenden Wunsche des Publikums nachzutommen, überhaupt im obengenannten Lokal stattfinden.

### Säch. Böh. Dampfschiffahrt.

Gültig vom 4. Octobr. bis mit 1. November 1897.

Ab	Wahlberg	—	7, —	11,15	2, —
• Kremitz	—	5,20†	7,50	12,05	2,50
• Strehla	—	5,40	8,10	12,25	3,10
• Wöhls	—	5,55	8,30	12,40	3,25
in Riesa	—	6,35	9,05	1,20	4,05
ab Riesa	5,15	7,15	10,55	2, —	4,15
• Rünchitz	5,50	7,50	11,30	2,35	4,50
• Werichow	6,10	8,10	11,50	2,55	5,10
• Döbbar	6,40	8,40	12,20	3,25	5,40
in Riesa	8, —	10, —	1,40	4,45	7, —
• Dresden	10,45	12,50	4,25	7,40	—

### Fahrplan der Riesaer Straßenbahn.

Abfahrt am Albertplatz:	6.30	7.05	7.35	8.10	8.35	9.00	9.15
9.40	10.20	10.55	11.25	11.40	11.55	12.55	1.15
1.45	2.05	2.40	3.10	4.40	5.15	5.50	6.30
7.00	7.30	7.40	8.05	8.25	8.45	9.20	10.00
Abfahrt am Bahnhof:	6.50	7.30	7.50	8.35	9.00	9.15	9.40
10.00	10.40	11.10	11.40	11.55	12.55	1.15	1.40
2.00	2.30	3.10	3.40	4.15	4.50	5.15	5.40
6.15	6.45	7.20	7.40	8.05	8.25	8.45	9.10
9.40	—	—	—	—	—	—	—

### Dresdner Börsebericht des Riesaer Tageblattes vom 25. October 1897.

Deutsche Fonds.		Rus.-Ritt. 25 Tfl.		Ungar. Gold		Elect. Anl. u. Bahnen		S.-Z.		Allgem. Industrie Act.	
Titel	Cours	Titel	Cours	Titel	Cours	Titel	Cours	Titel	Cours	Titel	Cours
Reichsanleihe	98,70	Edm. Erb. u. Pfdbrf.	93,50	do. Kronrente	100,30	Elect. Anl. u. Bahnen	119	Jan.	119	Westphal	126 B
do. 1871/72	2,90	do.	101,5	do. amort.	101,60	Fabrik Schladitz	201 B	Oct.	201 B	Siemens Glasfabr.	120 B
do. 1875/76	12,75	Kauf. Pfdbrf.	91,50	do. 1889/90	9,25	Leipz. Electricitätsan.	183	Jan.	183	Radeberger Glasfabr.	240 B
Präm. C. r. h. o. s.	97,30	do.	101,75	Präm. Rente	—	Leipz. Electricitätsan.	99,50	Jan.	99,50	Dittelsdorfer Berg	358 B
do. 1875/76	12,75	Sächs. Erb. u. Pfdbrf.	101,75	Auß.-Exp. Gold	—	Leipz. Electricitätsan.	340,50 B	Jan.	340,50 B	Thiele Act.	314 B
do. 1878/79	102,50	do.	100,90	Fremdw. Res. Br.	—	do. Genußschein	1155	Jan.	1155	Riesener Berg Act.	10
Sächs. Anleihe 55er	97,50	Wittsch. Bodentredit	100,10	Fremdw. Res. Br.	—	Sächs. Genußschein	261	Jan.	261	Wiesener Berg Act.	110
do.	100,40	do.	104	Fremdw. Res. Br.	—	Sächs. Genußschein	197	Jan.	197	Sächs. Ofen	110
Sächs. Anleihe 55er	97,50	do. Grundrentenbrf.	92,5	Banclactien.	—	Sächs. Genußschein	195	Jan.	195	Sächs. Ofen	110
do.	100,40	do.	92,5	Leipziger Cred.-Anst.	112	Sächs. Genußschein	195	Jan.	195	Sächs. Ofen	110
Sächs. Anleihe 55er	97,50	Stadt-Anleihen.	—	Chemnitz. Cred.-Anst.	6	Sächs. Genußschein	195	Jan.	195	Sächs. Ofen	110
do.	100,40	Dresdner v. 1871 u. 75	100,15	Dresdner Cred.	9	Sächs. Genußschein	195	Jan.	195	Sächs. Ofen	110
Sächs. Anleihe 55er	97,50	do. v. 1886	100,9	Dresdner Bank	8	Sächs. Genußschein	195	Jan.	195	Sächs. Ofen	110
do.	100,40	do. 1893	100,90	Sächs. Bank	123,25 B	Sächs. Genußschein	195	Jan.	195	Sächs. Ofen	110
Sächs. Anleihe 55er	97,50	Chemnitz. Cred.-Anst.	4	Industrie-Actien.	—	Sächs. Genußschein	195	Jan.	195	Sächs. Ofen	110
do.	100,40	Riesener	—	Bergmann. elect. Anl.	14	Sächs. Genußschein	195	Jan.	195	Sächs. Ofen	110
Sächs. Anleihe 55er	97,50	do.	—	Himmernann	5 1/2	Sächs. Genußschein	195	Jan.	195	Sächs. Ofen	110
do.	100,40	do.	—	Dittsch. u. u. s. h. u. g. l.	30	Sächs. Genußschein	195	Jan.	195	Sächs. Ofen	110
Sächs. Anleihe 55er	97,50	do.	—	Electricitätswerke	10	Sächs. Genußschein	195	Jan.	195	Sächs. Ofen	110
do.	100,40	do.	—	Rummer	232,50	Sächs. Genußschein	195	Jan.	195	Sächs. Ofen	110

**Creditauskalt für Industrie und Handel** Riesa, Kaiser-Wilhelmsplatz 11. Telephone No. 65.  
Actiencapital 10 Millionen Mark. Errichtet 1856. Reservofond 3,15 Millionen Mark.  
An- und Verkauf aller Arten Werthpapiere, Corten und ausländ. Valuten.  
Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken in directer Vertretung.  
Spesenfreie Einlösung aller Arten von Coupons.  
der Mitteldeutschen Bodencreditbank in Greiz.  
Discontirung von Wechseln und Devisen zu constantesten Bedingungen.  
Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.  
Incasso von Wechseln. Lombardirung von Effecten etc.  
Conto-Corrent- und Check-Verkehr.

**Ein Wagenkasten** verloren worden auf der Straße Riesa—Kaufg. Abzugeben bei Arthur Herrmann, Riesa, Friedrich-August-Str. 39.  
**Ein Logis,** Stube, 2 Kammern, Küche und Badest. ist Neujahr zu beziehen.  
Näheres Niederlagstr. 11.

**Schlachtperde** kauft jederzeit zu höchsten Preisen  
G. Koslitz, Hofschlächter, Schützenstr. 19.  
Zwei tüchtige Luchler sucht für dauernde Winterarbeit  
Theodor Leipzig, Gröba.

**Engl. Vämmer=Auction** in der Rittergutschäferei Canitz am Mittwoch, den 27. Oct., Nachm. 2 Uhr. (ca. 50 Stück dießj. sehr fette engl. Vämmer.)  
Standzeit 4 Wochen.  
**Särge** in Metall, Eichen- und Kiefernholz in allen Größen und Preislagen stets vorräthig.  
C. Schlegel, Hauptstr. Nr. 83.

**Zuntz Gebrannte Kaffees**  
Prämiirt auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896 in Preislagen von Mk. 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.—, 2.10 pr. 1/2 Kilo werden allen Freunden eines guten Getränkes als **anerkannt vorzügliche Marke** empfohlen.  
Garantie für **feinstes Aroma, absolute Reinheit des Geschmacks und hohe Ergiebigkeit.**  
Niederlage in Riesa bei **Geschw. Philipp.**





**Patent-Gebisse**  
Im In- u. Auslande gesetzlich geschützt.  
Höchste Anerkennung.



D. R. Geb. M. No. 37765.  
**Schmerzloses Zahnziehen u. Plombiren etc.**  
**Fr. E. Nitzsche, Zahnkünstler.**  
Wettinerstrasse Nr. 19 I. Sprechzeit täglich.



# E. Salinger, Riesa.

Winter-Jackets von 3,50 M. an,  
Winter-Capes von 7,50 M. an,  
Winter-Frauen-Mäntel von 10 M. an,  
Winter-Kragen von 1 M. an,  
Abendmäntel etc.  
Mädchen-Mäntel u. Jäckchen  
Blousen, Concert- u. Kopf-Chales,  
Unterröcke, Flanelle, Lamas,  
Winterkleiderstoffe etc.  
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.



Ein gelber Affenpinscher, auf den Namen „Sisi“ hörend, in Weisig b. Sc. abhanden gekommen. Abzugeben gegen Belohnung Dr. Schwarzbach, Großenhain.

## Heiraths-Gesuch.

Ein Besitzer einer schuldenfreien Wirthschaft von 16 Schfl., 60 Jahre alt, habe noch etwas Capital, suche eine Wirthschafterin mit kleinem Vermögen. Heirath nicht abgeschlossen. Suchender würde auch eine Gastwirthschaft übernehmen.

Werthe Offerten unter E. H. bis zum 30. d. M. niederzulegen i. d. Exped. d. Bl.

## Oldenburger Milchvieh.

Freitag, den 29. October, stellen wir wieder einen großen Transport der besten Oldenburger Kühe, Kalben, sprungfähige Bullen, sowie 1/2 jährige Kuh- und Bullen-Kälber in Riesa, „Sächsischer Hof“, zum Verkauf. Poppitz, Saitenberg, Elbe. Gebr. Kramer.

## Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: **Dr. Retau's Selbstbewahrung** 80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mt. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Vastier leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

**Neuheiten** in besseren und billigen **Damen- und Kinder-Hauben, Barets und Mützen.** Hedwig Haenelt, Special-Tag-Geschäft, Kantonstr. 51, vis-à-vis „Stadt Dresden“.

Geschickte einfache und Doppelbuchstaben zum Zeichnen der Wäsche empfiehlt Franz Börner, Strumpfwaren-Geschäft.

Gute Kieler Bücklinge, ff. Wiener Brühwürstchen in bester Qualität empfiehlt Reinh. Pohl.

## Reformationsfest, den 31. Oktober 1897. Geistliche Musikaufführung

in der „Trinitatis-Kirche“ zu Riesa.  
Solo: Fräulein Melanie Dietel, Oratoriensängerin aus Dresden.  
Chor: Der freiwillige und ständige Kirchenchor.  
Orgel: Herr Organist F. W. Scheffler.  
Orchester: Die Kapelle des hiesigen Feld-Art.-Regmts.  
Leitung: Cantor Th. Fischer.

### Programm:

1. Praeludium (G-dur) für Orgel von J. S. Bach.
2. a) Arie für Sopran: „Höre Israel“ — mit Orchester und Orgel aus dem Oratorium „Elias“ von F. Mendelssohn.  
b) Chor: „Fürchte dich nicht“ —  
c) Quartett: „Wirf dein Anliegen“ —  
d) Chor: „Siehe, der Hüter Israels“ —
3. Geistl. Lied für Sopran: „Mache mich selig, o Jesu“ — von A. Becker.
4. Allegro und Adagio aus der 8. Sonate für Orgel von G. Merkel.
5. Motette (der 100. Psalm) für 4- und 8stimmigen Chor von F. Mendelssohn.
6. Arie für Sopran: „O hüth' ich Jubals Hart“ — aus „Josua“ von G. F. Händel.
7. „Vision“ aus den Charakterstücken für Orgel von J. Rheinberger.
8. Reformationsmotette nach dem 46. Psalm von Th. Fischer.

Einlass: 3 1/4 Uhr. Anfang: 4 1/2 Uhr.

Der Reingewinn soll zu kirchlichen Zwecken verwendet werden.

**Eintrittskarten:** Altarplatz zu 2 Mark, Empore zu 1 Mark, Mittel- und Seitenschiff zu 50 Pfg. sind von Mittwoch an bis Sonntag Mittag in den Buchhandlungen von Joh. Hoffmann, Hauptstrasse und A. vorw. Reinhardt, Wettinerstrasse, zu haben. — Am 31. Oktober können noch Eintrittskarten von 3—4 Uhr in der Kirchenexpedition, Pausitzerstrasse, entnommen werden. — **Alle Plätze sind nummerirt.** — An den Kirchthüren findet kein Verkauf statt; ohne Karte kein Eintritt.

# Bitte

meine Schaufenster Bahnhofstraße 16 beachten zu wollen.  
Der Verkauf findet jetzt nur **Wettinerstrasse No. 1,** neben Hotel Wettiner Hof, statt.  
**Ernst Mittag.**



Dahlen, den 24. October 1897.

**Pferde- und Fohlen-Verkauf.**  
Von Dienstag, den 26. d. M. an steht ein frischer Transport guter 1 1/2, und 2 1/2 jähriger **dänischer Fohlen und Pferde** bei mir zum Verkauf.  
**Franz Hensel, Bahnhofstr.**

**Maisgries** empfing und empfiehlt billigst J. T. Mitschke.

**Neue Riesenbratheringe,** großes Foh 3,40, kleines Foh 2 M., ff. russ. Sardinen, Berliner Rollmops, frisch geräucherte und marinirte neue Geringe, ff. Kieler Bücklinge und Sprotten empfiehlt J. T. Mitschke.

**Schellfisch** trifft morgen Abend ein. Ferd. Keiling, Kantonstr. 5, Albertstr. 7. **Schellfisch** trifft Mittwoch früh ein u. empfiehlt Ernst Kretschmar, Fischhandlung.

**Bier!** Dienstag Abend und Mittwoch früh wird in der **Bergbrauerei** Braunbier gefüllt.

**Stadt Hamburg.** Pötel- und frisches Schweinefleisch empfiehlt Seidel.

**Gasthof zur guten Quelle.** Morgen **Dienstag Schlachtfest**, früh 1/2 9 Uhr Bratfleisch, später frische Wurst. Dazu ladet ergebenst ein **Franz Zschätzsch.**

**Dienstag, den 26. October, Nachm. 4 Uhr Monatsversammlung** bei Rüdiger Ad. Gänge. Um recht zahlreich: Theilnahme bittet der Vorstand.

**Gewerbe-Verein.** Nächsten **Donnerstag, den 28. Oct. Sitzung** im Vereinslocal. Verschiedene Eingänge. Berathung des nächsten Familienabends. Anmeldung neuer Mitgliedschaften. Fragelasten. Um zahlreichen Besuch bittet der Vorstand.

**Dank.** Zurückgekehrt vom Grabe unserer guten Gattin und Mutter sagen wir allen lieben Freunden und Nachbarn, die den Sorg unserer theuren Entschlafenen so reich mit Blumen schmückten, sowie Herrn Pastor Friedrich für die Trost Worte am Krankenbette und am Grabe, und für das Geleit zur ley'en Ruhestätte unsern herzlichsten Dank. Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein „Ruhe sanft, auf Wiederkehr!“ in Deine stille Brust nach. Der tieftrauernde Gatte **Michael Porsche** und Kinder.

Die Beerdigung unseres theueren Entschlafenen, Herrn **Friedrich Gotthold Hering,** findet Dienstag Mittag 1 Uhr von der Beihauung, Elbberg 1, aus statt. Die trauernden Hinterbliebenen.

**Todes-Anzeige.** Lieben Verwandten und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin, **Frau Anna Frenzel** geb. Schmidt, nach langem und schwerem Leiden am Sonntag Abend 6 Uhr in Pulsnitig sanft entschlafen ist. Um stillen Beileid bitten die trauernden Anverwandten.

**Theater in Riesa.** **Wettiner Hof.** **Dienstag, den 26. October, Der Störenfried.** Lustspiel in 4 Akten von Benedix.

Der Gesamt-Auslage der heutigen Nummer ist ein Prospect über die berühmte, sehr beliebte „Döring's Seife mit der Gule“ beigelegt, worauf die geehrten Leser ganz besonders aufmerksam gemacht seien. Der Auslage heutiger Nr. liegt eine Sonderbeilage der Firma **W. Fleischhauer** in Riesa bei. Hierzu 1 Beilage.



## Die bevorstehenden Reichstagswahlen

geben schon jetzt der politischen Lage im Innern das charakteristische Gepräge. Nur von dem Gesichtspunkte aus, wie sie die Konstellation bei den Wahlen beeinflussen könnten, werden schon jetzt die einzelnen Vorgänge auf dem Gebiete der Politik betrachtet.

Noch wäre es selbstverständlich vermessend, über den Ausgang der Wahlen schon jetzt etwas prophezeien zu wollen. Es können noch gar manche Faktoren bis zum Wahltag sich geltend machen, die man nach der gegenwärtigen Lage der Dinge außer Ansatz lassen zu können glaubt. So viel steht aber schon heute fest, daß die demokratischen Parteien sich in sehr gehobener Stimmung befinden und fest glauben, bei den Reichstagswahlen die Früchte ihrer systematisch betriebenen Verheerung des deutschen Volkes ernten zu können. Daß demgegenüber die nationalen Parteien, die Anhänger der Ordnung sich fest zusammenscharen müssen, wenn sie nicht schwere Niederlagen erleiden wollen, ist so gewiß, daß es schier unbegreiflich erscheint, daß diese einfache Erkenntnis noch lange nicht bei den Beteiligten sich Geltung verschafft hat.

Bei uns in Sachsen ist man in dieser Erkenntnis bekanntlich am weitesten vorgeschritten. Es ist daher auch gar nicht verwunderlich, wenn die Vertretung der stärksten sächsischen Ordnungspartei in diesen Tagen erst den folgenden erfreulichen Beschluß gefaßt hat:

„Die eben beendigten Landtagswahlen haben die Notwendigkeit der Festhaltung am Kartell evident erwiesen. Es ist dringend zu wünschen, daß das Kartell auch bei den künftigen Wahlen, insbesondere auch bei den bevorstehenden Reichstagswahlen in vollstem Maße erneut durchgeführt werde. In die bezüglichen Vorbereitungen für die Reichstagswahlen ist mit thunlichster Beschleunigung einzutreten.“

Die Aussicht auf ein Zusammengehen aller Anhänger der Ordnung in Sachsen gestaltet sich um so erfreulicher, als auch die sächsischen Mitglieder des Bundes der Landwirthe zu einem in der Lage der Dinge wohl begründeten Entgegenkommen gegen die national gesinnten politischen Parteien bereit sind. Denn auf der am Freitag in Dresden abgehaltenen Delegirtenversammlung des „Bundes der Landwirthe“ für das Königreich Sachsen wurde nach dem „Dr. Journ.“ folgende bedeutende Resolution einstimmig angenommen:

„Die am 22. October 1897 in Dresden tagende Delegirtenversammlung des Bundes der Landwirthe für das Königreich Sachsen richtet an die auf dem wirtschaftspolitischen Boden des Bundes der Landwirthe stehenden politischen Parteien und Parteigruppen zunächst des Königreichs Sachsen, dann aber auch des ganzen deutschen Reiches die ergebene Aufforderung, bei den nächstjährigen Reichstagswahlen zu Gunsten der Wiederherstellung einer nationalen Wirtschaftspolitik im Sinne des Fürsten Bismarck die trennenden politischen Programmpunkte möglichst zurückzustellen und den Kampf um die formalpolitischen Fragen bis nach den Reichstagswahlen zu vertagen. Die Berechtigung dieser Auffassung liegt darin, daß in der nächsten Legislaturperiode des Reichstags die wirtschaftlichen Fragen die wichtigsten für das deutsche Reich sein werden und daß es deshalb versucht werden muß, die nächsten Reichstagswahlen unter der wirtschaftlichen Parole zu schlagen: Zusammen-

schluß der produktiven Stände zur Vertretung ihrer Interessen unter Wiederherstellung ausreichender Fürsorge für die Landwirtschaft durch die Gesetzgebung.“

Möchte doch das sächsische Beispiel im übrigen Deutschland recht eingehende Beachtung finden! — Veranlassung zur Einkehr hat heute zu Tage selbst die stärkste Partei des Reichstags, das Centrum. Denn erst am Freitag hat die Partei wieder eine sehr ernsthafte Niederlage erlitten.

In Landau ist der Bauernbändler Wieland mit 84 gegen 67 Stimmen gewählt worden, die auf den Kandidaten des Centrums, Landgerichtsrath Göbner, fielen. Die Niederlage des Centrums ist um so beachtenswerther, als Göbner gerade zu denen gehört, die den Bauernbändlern möglichst weit entgegenkommen und eine Einigung mit diesen zu erzielen suchen. An allen möglichen Versuchen, die Niederlage zu erklären und abzuschwächen, wird es natürlich in der Centrumpresse nicht fehlen.

Bemerkenswerth an dem Wahlergebnis ist vor Allem, daß der Bauernbändler von denselben Wahlmännern gewählt worden ist, die vor wenigen Jahren als Ermählte des Centrums aus der Wahlurne hervorgegangen waren. Das zeigt, wie große Dimensionen der Umschwung zu Gunsten der Grundbesitzer des Bauernbundes angenommen hat!

Schließlich sei noch mitgetheilt, daß in Schleswig-Holstein, wo eben noch die erbittertesten Schlächte zwischen den Mannen des Herrn Richter und denen um Richter und Barth geschlagen wurden, möglicher Weise doch noch der Frieden zwischen den beiden liberalen „Bruderparteien“ hergestellt werden wird. Wenigstens weiß der Abgeordnete Richter zu vermelden, daß im Wahlkreis Husum-Londern der von der Freisinnigen Vereinigung als Kandidat aufgestellte Oberlandesgerichtsrath Hagen von der Kandidatur zurückgetreten sei. In den nächsten Tagen werde eine angelegene Persönlichkeit der Freisinnigen Volkspartei den Wählern als Kandidat vorgeschlagen werden. Entschlossen sich die Anhänger der Freisinnigen Vereinigung im Wahlkreis Husum-Londern zur Unterstützung dieses Kandidaten der Freisinnigen Volkspartei, so werde darauf hingewirkt werden, daß im Wahlkreis Oldenburg-Blin der von der Freisinnigen Volkspartei aufgestellte Hofbesitzer Schmidt-Havighorst von der Kandidatur zurückgetreten werde und die dortigen volksparteilichen Parteigenossen die Kandidatur Hord unterstützen würden.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Ueber die Durchführung des Gesetzes, betreffend die Organisation des Handwerks, sind in den letzten Tagen nach der „N. B. Z.“ mehrfach falsche Meldungen durch die Blätter gegangen, nach denen namentlich die privilegierten Innungen Gefahr laufen sollten, ihr Privileg nach vor Inkrafttreten des Gesetzes zu verlieren. Wie wir authentisch erfahren, sind diese Meldungen unbegründet. Die Sache liegt vielmehr so: Das Inkrafttreten des Gesetzes über einzelner Theile desselben ist, wie erinnerlich sein dürfte, kaiserlicher Ordre vorbehalten. Man hofft nun im Ministerium für Handel und Gewerbe bis zum 1. April 1898 so weit mit den Vorbereitungen für die Durchführung des Gesetzes fertig zu sein, um für diesen Termin eine kaiserliche Ordre für das Inkrafttreten der Innungen betreffenden Theile des Gesetzes erbiten zu können. Und erst von diesem Termin an würde für die privilegierten Innungen die einjährige Frist beginnen, innerhalb deren die

Umbildung in die Zwangsinnung bei Verlust des Privilegiums vollzogen sein muß.

Der Hofbericht der „Karlsruher Ztg.“ meldet: Die Großherzoglichen Herrschaften hatten die Absicht, gestern früh nach Darmstadt zu reisen, um dem russischen Kaiserpaar und dem Großherzoglichen Paare einen Besuch abzustatten. Der Großherzog erhielt auf seine Anfrage gestern Abend die Antwort, der Kaiser habe schon über die Tage bis zu seiner Abreise von Darmstadt verfügt und könne die Großherzoglichen Herrschaften nicht mehr empfangen.

Aus Hummelshain kommt die Nachricht, daß dort nach langer Krankheit Sonnabend Nachmittag 2 1/2 Uhr die Herzogin Agnes von Sachsen-Altenburg verschieden ist. Die Verstorbenen, eine geborene Prinzessin von Anhalt, war seit dem 28. April 1858 mit dem Herzog Ernst verheiratet und hat ein Alter von 53 Jahren erreicht.

In einer am 20. d. M. in Dresden abgehaltenen socialdemokratischen Parteiversammlung machte der Delegirte zum Parteitag Eimermann nach dem Bericht der „Sächs. Arb.-Ztg.“ das Eingekündigte, die letzte sächsische Landtagswahl sei für die Partei eine große Enttäuschung gewesen, denn sie habe gezeigt, daß die Masse der Bevölkerung nicht hinter der Partei stehe.

In einem Rückblick auf den Hamburger Parteitag in der „Neuen Zeit“ verteidigt Bebel seine und der Fraction Stellung zur Uniformfrage. Bebel hatte sich vor nahezu zehn Jahren im Reichstage bereit erklärt, für Beschaffung dunklerer Uniformen Geld zu bewilligen, wodurch die eigenen Landeskinde vor den feindlichen Beschüssen nach Möglichkeit geschützt würden. So gar hiergegen war in Hamburg gemurmelt worden und Bebel sieht nun auseinander, daß der Schlag durch dunkle Uniformen die Opfer eines Krieges nicht vermehren, sondern vermindern würde, daß überdies die Ausgaben im Frieden jährlich um Millionen verringert werden würden. Dann fährt er fort: „Das zweierlei Licht, d. h. Glanz, der Prunk und Glitter bei der gegenwärtigen Uniformierung ist nicht bloß auf die Mehrzahl des weiblichen Geschlechts eine bestehende Anziehungskraft, auch ein großer Theil der Männerwelt, selbst ein Theil der Arbeiter, läßt sich bis heute gleichfalls von solchen Neugierigkeiten bestechen. Eine vertügelte Uniform trägt also zweifellos dazu bei, die Arme dem Volke und das Volk der Arme näher zu bringen.“

Wie der „Post“ mitgetheilt wird, sind nicht nur von preussischer militärischer Seite, sondern auch von der Regierung eines anderen Bundesstaates starke Bedenken gegen die Deffinitivität des Verfahrens bei der Reform der Militärstrafprozessordnung geltend gemacht worden.

Entgegen anderweitigen Mittheilungen stellt die „Post“ fest, daß die Marinevorlage, wie überhaupt jede dem Reichstag zugehende Vorlage, als Gesetzentwurf erst dann existirt, wenn ein Beschluß des Bundesrathes über dieselbe vorliegt, daß also die Marineverwaltung gar nicht in der Lage ist, ihre Vorlage zu veröffentlichen, ehe sie den Bundesrath passiert hat. Man behauptet im Reichsmarineamt lebhaft, daß man die Vorlage vor der Hand nicht veröffentlichen dürfe, da man von der Veröffentlichung nicht allein keinerlei ungünstigen Eindruck befürchte, sondern gerade das Gegentheil erwarte.

**Italien.** Seit zwei Tagen ist, so schreibt man aus Rom vom 23. d. M., der in den Alpen jagende König, sowie der Kronprinz und der Herzog der Abruzzen im Jagdschloß an Santanna Baldi eingekerkert. Zurückbare Schneestürme hinderten bisher die Rückkehr der Jagdgefährten;

## Feurige Kohlen.

Roman von Eugen v. Humbert. 16

Graf von der Elster und Kuno von Carony wurden jetzt häufige Gäste in Langenberg; seinerseits ließ auch der Graf, ein Lebemann im vollsten Sinne des Wortes, zahlreiche Einladungen ergehen, so daß bald zwischen den Besitzern der umliegenden Rittergüter ein reger Verkehr angebahnt war.

An dieser Geselligkeit teilzunehmen konnte Erich nicht ablehnen und so brachte fast jeder Tag Fräulein von Norden in die Nähe Kunos und sie fühlte wie die Leidenschaft sie mehr und mehr umgarnte, wie die Haubersäden sich zu einem unzerreißbaren Netz verstrickten. Ob nah, ob fern er weite, unablässig strahlten seine Augen sie an und regten ein heftig wogendes Meer heißer Wünsche in ihrer Brust auf. Allein Gertrud besaß genug Selbstbeherrschung, um die Fieberfahnen des Entzückens, das sehnsüchtige Verlangen und die erschauernde Angst selbst vor profanen Blicken zu verbergen. Nur den Freiherrn und Alma vermochte sie nicht ganz zu täuschen obgleich sie Kuno keineswegs in auffälliger Weise kennzeichnete. Nur wenn ihr der Zufall ein kurzes Alleinsein mit ihm gewährte, dann lang ihre Stimme weich und gleichsam verschleiert, dann schien sie plötzlich eine ganz andere geworden zu sein. Carony bemerkte das wohl, dachte aber kaum darüber nach, ob es sich um ein kokettes Spiel oder um das gewaltthätige Hervorbrechen tiefen Gefühls handle. Es schmeichelte ihm, von der Vielumschwärmten bevorzugt zu werden. Ihre übermäßigen Launen, excentrischen Behauptungen und bizarren Ansichten ließen ihn Interesse nicht ermatten und hielten die Einbildungskraft und Langlebigkeit fern. Einem glänzenden, farbenprägenden Feuerwerk gleich die Unterhaltung mit ihr, wie jäh aufblühende Raketen folgten sich geistreiche und wichtige Einfälle, deshalb suchte Kuno die Gesellschaft Gertruds und weichte dem Mädchen unterhöhlte Bewunderung, aber sein Herz blieb kühl.

Sie war weit entfernt, die grausame Täuschung zu

ahnen, welche das Schicksal ihr, der Verehrten, bereiten sollte. Allerdings mußte es sie befremden, daß Carony, dessen Augen doch oft eine so heiße Sprache redeten, immer noch mit dem Geständnis seiner Liebe zurückhielt; sie forschte denn auch unablässig nach Gründen für das Unklarliche. Warte er vielleicht nicht, als Bewerber anzukommen? Niemand wollte ja Genaueres über seine Verhältnisse. Ihr selbst waren Prunk und Reichtum stets als das Erstrebenswertheste auf der Welt erschienen, aber jetzt schätzte sie beides gering. Verstand er sie denn nicht? Zweifelte er an seinem Glück? Warum dieses Schweigen? Freilich, ein unbewachter Augenblick war ihnen ja so selten geschenkt. Stets befand sich entweder der Freiherr oder Alma in der Nähe. Wären sie nur einmal unbesorgt, dann würde er sicher die mit brennender Sehnsucht erwarteten Worte sprechen. So dachte Gertrud, und da sich kein günstiger Zufall bieten wollte, beschloß sie ihn herbeizuführen.

Herr von der Elster veranstaltete wieder einen größeren Ausflug, teils zu Wagen, teils zu Pferde. Fräulein von Norden verschmähte es, den Wagen zu besteigen. Sie wußte, daß sie sich auf dem feurigen Reppen herrlich ausnahm und alle Blicke auf sich zog. Kuno von Carony ritt an ihrer Seite. Während sie nun den Grafen und Herrn von Langenberg im Gespräch mit anderen Damen sah, spornete sie ihr Pferd plötzlich an und sprengte in einen Nebenweg, der zu schmal war, daß die Wagen folgen konnten. An ihre Launen gewöhnt und wissend, daß sie die Umgegend genau kannte, ließ man sie gewähren. Erich runzelte allerdings die Stirn und schien im Begriff, seine Rechte gebieterisch zur Rückkehr aufzufordern, aber der Befehl blieb unausgesprochen, denn Gertrud wandte den Kopf und rief grazios geizend: „An der nächsten Wiegung treffen wir uns wieder! Ich will mich einmal als barmherzige Samariterin zeigen. Die alte Kräuterkammerin soll sich, wie mir Julie sagte, geftern den Fuß bedenklich verlegt haben und in arger Not sein. Da wird ihr eine unverhoffte Gabe sehr gelegen kommen. Die Hütte ist ganz in der Nähe.“ Carony begleitete sie. Es war eine köstliche grüne Wal-

bednacht, in die sie hinein ritten, feuchter balsamischer Duft wallte ihnen entgegen, helles Gewässer wechselte mit langgezogenen, sehnächtigen Klagen; zwischen der smaragdnen Sammetpracht des Moores, die das Felsengeflein bedeckte, leuchteten schneeweiße und farbige Blumenkelche hervor. Der Pfad war schmal, die Pferde mußten dicht neben einander traben, und ein warmer, würziger Lufthauch spielte zuweilen mit Gertruds Schleiher, daß er aufstog und Kunos Wangen freiste. Das Herz des feurigen Mannes pochte in wilden Schlägen. Er hätte nur den Arm ausstrecken brauchen, um die verführerische Gestalt zu umschlingen. Wie reizend sie war, wie das lang niederfliehende Reitkleid die plastischen Formen hervortreten ließ, wie die goldenen Lichtfunken, die sich durch das Laubneß stahlen, auf dem blau-schwarzen Haar spielten! Und dieser feucht schimmernde Blick, die halbgeöffneten Lippen, der kleine im Bügel ruhende Fuß, den das wehende Gewand zuweilen unbedeckt ließ.

In Kunos Adern pufferte heißes Blut. Seine Ueberlegung schwand, er sah nur mehr die blendende, wollüstige Schönheit, die sich zu ihm neigte, deren Schulter fast die seine berührte und die Worte sprach, deren Sinn er kaum faßte, weil er nur auf den weichen, bebenden tiefen Klang der Stimme hörte.

Gertrud fühlte mit namenlosem Jubel, daß ihr der Sieg nahe war. Voll schmerzlicher süßer Ungebuld harrete sie des Augenblicks, wo Kunos Leidenschaft alle Dämme durchbrechen, wo er ihr, der sehnächtigen Wartenden, endlich sagen würde, daß er sie anete, wie kein anderes Weib der Welt. An dem traumhaft schönen Ort, wo Gretes Hütte stand, wollte sie verweilen zu kurzer Rast, dort in diesem bergumschlossenen Eden, das beglückende Geständnis seiner Liebe empfangen.

Der zierliche silberne Sporn streifte die Flanke des Reppens. Kaum fünf Minuten und das verfallene Häuschen tauchte, zwischen finstern Tannen an der Felswand lehnend, auf.



vom Schneesturm und Nebel wurden auch zwei Treiber überfallen. Die Leute konnten sich indessen theilweise in traurigem Zustande retten. Mit großer Anstrengung haben endlich Soldaten und die Bergbevölkerung einen Fußweg nach dem Thal gebahnt, so daß der König wahrscheinlich schon morgen früh in Monza eintreffen wird.

**Marokko.** Tanger, 23. October. Das spanische Kriegsschiff „General Valdez“ ist hier eingetroffen. Dasselbe wird zur Disposition des spanischen Gesandten gehalten. Die Vertreter Italiens und Portugals haben besondere Gourter an die marokkanische Regierung gesandt. Der Sultan, der Marokko bereits am 16. September mit einem großen Heere verlassen hat, hat das ganze Land verlassen vorgezogen. Die Truppen können nur mit großen Schwierigkeiten Lebensmittel erhalten. Die Armee hat viele Deserteeure.

**Marktberichte.**

Großhain, 23. October. 85 Kilo Weizen Mt. 13,50 bis 15,—. 80 Kilo Korn Mt. 10,00 bis 11,—. 70 Kilo Gerste Mt. 9,50 bis 11,—. 50 Kilo Hafer Mt. 6,50 bis 7,50. 50 Kilo belegener Hafer Mt. — bis —. 75 Kilo Getreidemehl Mt. 10,20 bis 10,40. 50 Kilo neues Korn mit Auswuchs Mt. — bis Mt. —. 1 Kilogr. Butter 2,— bis 2,20.

Hafer, preussischer Mt. — bis —. Hafer, fremder, Mt. 7,35 bis 7,5. Kocherhfen Mt. 7,25 bis 9,—. Weizen und Futtererbsen Mt. 6,50 bis 7,50. Gerste Mt. 3,50 bis 4,—. Stroh Mt. 2,90 bis 3,20. Kartoffeln Mt. 2,50 bis 2,75. Butter pro 1 Kilo Mt. 2,20 bis 2,60.

**Hamburger Futtermittelmarkt.**

Originalbericht von G. & O. Häber. Hamburg, 23. October 1897.

Unter dem Einflusse des milden Wetters in der ersten Hälfte dieser Woche war die Haltung des Marktes im Allgemeinen recht matt, worunter in erster Linie Baumwollsaatmehl am meisten zu leiden hatte. Dieser Artikel wird auf spätere Stadien erheblich billiger angeboten, während nahe Termine noch nicht so wesentlich niedriger erhältlich sind. Tendenz: flau.

Table with 3 columns: Item description, Price range, and Unit. Includes items like Weizenmehl, Gerstenausschlag, and various types of flour.

**Eisenbahn-Fahrplan**

vom 1. October 1897.

Abfahrt von Wleja in der Richtung nach: Dresden 5,20+ 7,02 9,28+ 9,59+ 9,33+ 11,24 1,18 3,10 5,0+ 8,13+ 7,36+ 9,14+ 11,48+ 1,11\* (i. a. Wleja-Hildersheim-Dresden), Belgig 4,45+ 4,50+ 7,51+ 8,58+ 9,41 11,38+ 12,58+ 3,58 5,9+ 7,20+ 8,23+ 11,15 1,44.

Abfahrt von Hildersheim in der Richtung nach: Dresden 11,2+ 3,25+ 8,27+ 10,47+ 1,19+. Berlin 4,20+ 8,45+ 3,37+ 7,8+ 8,15+. Wleja 1,21 4,23 9,10 11,10 3,38 8,29+ 9,9.

Abfahrt in Wleja von: Dresden 4,44+ 7,47+ 8,58+ 9,37 10,58+ 11,35+ 12,50+ 3,49 5,5+ 7,16+ 8,23+ 9,33+ 11,14 1,38. Belgig 6,52 9,27+ 9,57+ 9,15+ 11,27 1,13 3,9 4,55+ 7,35+ 9,9+ 11,47+ 1,10+ 1,24+.

Abfahrt in Hildersheim von: Dresden 4,16+ 8,41+ 3,30+ 7,2+ 8,11+. Berlin 10,58+ 3,21+ 8,23+ 10,43+ 1,15+. Wleja 4,12, von Chemnitz 8,37+ 10,47, 3,22 7,3 8,12+ 12,45.

Die mit Stern (\*) bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit Kreuz (+) bezeichneten Züge führen die 4. Wagenklasse. Am Sonn- und feiertägigen Festtagen kommt die 4. Wagenklasse in Wegfall.

**Verloren eine neue Wintermütze.**

Abzugeben gegen Belohnung Quergasse 1.

Eine lange Bindeleine ist auf dem alten Wege bei der neuen Kaserne gefunden worden. Abzugeben vom Verkäufer gegen Erstattung der Auslagen in Ae. G. in Paulstr.

Eine Bauernmütze von Wamansich die Kirchen in Werich verloren worden wegen Belohnung abzugeben bei Kirchen, Moritz.

Eine anständige Frau, Witwe, 40 Jahre per 1. Januar eine freundliche Stube mit Kammer. Partee ausgeschlossen. Offerten unter F. W. in die Expedition d. Bl. erb.

**Halbe 2. Stage,**

auch mit Stallung, sofort oder Ostern 1898 beziehbar, zu vermieten Schützenstr. 20.

Schöne Schlafstellen für Herren Kaiser-Wilhelmsplatz 2, 3. Et. Kammeln.

Ein Laden mit Wohnung ist für Ostern 1898 weiter zu vermieten. Zu erfragen Wettinerstraße 29.

**Ein jüngeres Hausmädchen**

per 1. Dezember gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

**Ein sauberes und ehrliches Mädchen**

wird sofort oder 1. November zu mieten gesucht. Anna Lehmann, Schulstr. 5, part.

**Suche zum Neujahr oder Ostern ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren.**

Bäckerei Heyda.

**Ein älteres, fleißiges Mädchen**

wird für sofort oder 1. November in gute Stelle bei hohen Lohn gesucht. Offerten unter F. L. M. in die Expedition d. Bl.

**Hammel-Fluction** in Schweta bei Mägeln Donnerstag, am 28. October, Nachmittag 2 1/2 Uhr.

**1000<sup>e</sup> von Aerzten verschreiben** den hervorragendsten Bestandtheil des **LANA-CREME**. Zu haben bei: A. B. Hennicke, Drogerie, Hauptstrasse.

**Ein Bäckerlehrling**

wird für Ostern 1898 unter günstigen Bedingungen gesucht. M. Panitz, Bäckermeister.

**Knecht od. Tagelöhner**

gesucht. Gasthof Heyda.

**Mieter und Schlosser**

auf Montage Chemnitz-Halden bei Chemnitz zum sofortigen Antritt gesucht. Anmeldungen nimmt entgegen Montagemeister Schweigler daselbst.

**11 Stück Sauggefäße**

sind zu verkaufen. Wustlich-Mühle, Riesa.

**Ein Rover**

zu verkaufen in Vobersen Nr. 44.

**Anzeigener**

als Vorarbeiter für Brückenbau und Eisenconstruktionen, sowie zur Ausführung von Montagen bei gutem Verdienste zu sofortigem Antritt in dauernde Stellung gesucht. Anerb. unter Chiffre N. D. 515 an Rudolf Mosse, Dresden erbeten.

**Ein gebr. Kochheerd**

wird zu kaufen gesucht. Boitz, Schulstraße 9.

**Pa. Mariascheiner Braunkohlen**

empfehlen als Schiff in allen Sortierungen billigst. A. G. Hering.

**Eine Parthie Krauthäupte**

sind im Ganzen oder Einzelnen zu verkaufen im Gute Nr. 18, Poppitz.

**Ahr-Rotweine**. Empfehlung unsere schlagkräftigen Ahr-Rotweine. Garantirt rein von 90 Pfg. an pro Liter. In Schillingen von 17 Liter an und erstklassig und bereit, falls die Ahr nicht zur größten Zufriedenheit ausfallen sollte, bis zum nächsten Jahre zurückzunehmen. Preis gratis a. franco Gebr. Roth, Ahrweiler Str. 107.

**Gänsefedern**. Wohlfeilste, aber ganz II. Qualität. Gänsefedern, auch in weiß, braun, schwarz, gelb, grün, blau, rot, violett, etc. Preis 2,50 Mt. pro 1000 Stück. Gebr. Krom, Schwanenstraße 10, Dresden.

**Neu! Klemmolin. Neu!** Kein Rheumatismus mehr! Sicherstes Heilmittel gegen alles Wundwerden. Für Schweißfüßler, leidende höchst vorteilhaft, auch heilt man damit alle Schnitt- und Stosswunden, sowie Quetschungen. Bestandtheile: Fichtenessenz 125,0, Pappelnosfen 20,0, Fichtenzapfen 350,0, Tannenzapfen 155,0, frische Pommeranzenschalen 10,0, Zitronenschalen 5,0, Bald-Arnica-Blumen 175,0, weiße Akeblumen 15,0, Königskerzenblüthen 2,0, Myrrhentinctur 1,0, italienisches Perleöl 1,0, franz. Terpentinöl 10,0, Alkohol 1000,0, Rosmarinöl 0,5, Gartenraute 0,5. Beim Einkauf beachte man Namen und Schutzmarke. Alleiniger Fabrikant: J. W. Klemm, Chemnitz. Zu haben à Fl. 2,— Mt. in den meisten Apotheken. In Riesa und Strehla in der Apotheke.

„Mein Gott, wie unbefehrblich reizend!“ stammelte Runo. „Nicht wahr?“ rief sie; aber plötzlich schwand das Lächeln von ihren Lippen, und die eben noch so rothigen Wangen wurden weiß wie Schnee. Unter der halbgeöffneten Thür der Hütte stand Erna, und Carons Blick hing wie gebannt an ihr. So lieblich wie die Nymphe des Waldes sah aber auch das Mädchen aus. Zart und schlank war sie, mit dem lichtbraunen, goldig glimmernden Haar und den sanften, blauen, schwärmerischen Augen das Bild der Unschuld und Jugend-schöne. Nun wachte Gertrud, was er mit seinem Aussehen gemeint hatte, und bemerkte, wie Ernas lange, seidene Wimpern sich senkten, wie glühendes Rot ihr anmuthiges Gesicht bedeckte, wie sie in holder Bewirrung das Köpfchen abwandte, um dem brennenden Blicke nicht zu begegnen. Carony sprang ab, befehlte die Hölzer seines Pferdes an einen Ast und hob Fräulein von Norden von dem ungeduldig schreienden Rappen. Alle Dämonen der Eifersucht und des beleidigten Stolzes tobten in ihrer Brust. Sie mußte die weißen Zähne fest aufeinander beißen, um nicht laut aufzuschreien vor Born und Schmerz, als das Gebäude ihrer Hoffnungen so plötzlich in Trümmer stürzte. Wie jene dort, hatte er sie niemals angesehen, niemals! Das einfache Landmädchen, das unscheinbare Wiesenblümlinchen ihre Nebenbuhlerin. War das nicht um laut anzuhören? So, wenn sich nur nicht bei dem Gedanken etwas wie ein scharfes, glühendes Eisen in das Herz gebohrt hätte... so tief... so tief, daß sie beide Hände auf die Brust drücken mußte. „Fühlen Sie sich leidend, mein gnädiges Fräulein?“ Wie kühl, wie ceremoniell diese Frage Runos klang! Sie gab ihr die schwindende Selbstbeherrschung wieder. „Keineswegs,“ erwiderte sie ruhig und schritt der Hütte zu. Erna kam ihr freundlich grüßend und immer noch wie ein Pfingstroschen glühend entgegen.

„Die arme Alte! Niemand nimmt sich ihrer an, und sie wird wohl noch wochenlang nichts verdienen können. Die Großmutter hat mir erlaubt, ihr eine kleine Unterstützung zu bringen,“ sagte sie und öffnete die Thür, um Fräulein von Norden eintreten zu lassen. „Nein, den Fuß setze ich nicht über die Schwelle,“ entgegnete Gertrud geringschönend. „Ein Ansehen will ich der Frau geben, aber meinen Besuch habe ich ihr nicht zugebacht.“ Sie zog eine zierliche, mit Gold- und Silbermünzen gefüllte Börse hervor, warf sie in das Innere der Hütte und wandte sich zu Carony, der ebenfalls eine größere Summe gespendet hatte. „Es wird nun Zeit, daß wir uns wieder der übrigen Gesellschaft anschließen,“ bemerkte sie. Er führte sie zu ihrem Pferde. Sie schwang sich leicht in den Sattel und neigte nur hochmüthig den Kopf, ohne Erna anzusehen. „Wer war diese junge Dame?“ fragte Runo, als sie über die Wiesen sprengten. Ein heftiger Gertenhieb traf den Rappen. „Die Tochter des Landwirts Kosfeld, eines Mannes, der in der ganzen Umgegend gemieden ist, seines bössartigen, rachsüchtigen Charakters wegen.“ „Der Besitzer des Wundhofes?“ „Ja. Der erbitterte Feind meines Oheims, den man schon vielfach vor ihm warnte. Sollten Sie nicht bereits davon gehört haben?“ „Allerdings. Dieses sanfte, liebevolle Kind muß sich an der Seite eines so rauhen, finsternen Mannes nicht glücklich fühlen.“ Gertrud lachte bitter auf. „Es bleibt ihr ja unbenommen, baldmöglichst irgend einen Bauern zu heiraten.“ Er sah sie erkaunt an. „Der Wundhof ist kein Bauerngut, und Fräulein Kosfeld scheint, ihrem ganzen Wesen nach zu urtheilen, ein gebildetes Mädchen.“ „Nun ja, überbildet sogar. Dem thörichtesten Stolz des Vaters gefiel es, sie in einer Weise erziehen zu lassen, als ob es ihre Bestimmung wäre, in vornehmen Kreisen zu glänzen, während sie doch voraussichtlich dereinst die Gattin eines behäbigen Landwirthes wird und dann wohl schwerlich Gelegenheit findet, ihre mühsam erworbenen Kenntnisse zu verwerten. Doch das alles hat wenig Interesse für mich. Mag ein Prinz kommen und sie aus ihrer Einsamkeit erlösen, ich gönne es ihr. Erna Kosfelds Schicksale sind mir höchst gleichgiltig.“ Ein scharfer Ruck an den Hüften und in rasendem Galopp ging es dahin. Zugleich mit Erich und dem Grafen von der Ester trafen Fräulein v. Norden und Runo von Carony an dem Punkte ein, wo der Nebenweg wieder auf die Fahrstraße mündete. Der Freiherr blickte dem Mädchen mit einem seltsam forschenden Ausdruck entgegen, konnte aber nichts entdecken, was geeignet gewesen wäre, seinen Argwohn zu erwecken. Sie war blässer als sonst, doch ihre Hüfte drückten weder bräutliches Entzücken, noch leidenschaftliche Erregung aus. „Hast Du Dein Werk der Barmherzigkeit vollführt?“ fragte er scherzend. „Ja; aber ich hätte besser gethan, mein Kammermädchen mit der milden Gabe abzusetzen. Ich täuschte mich wieder einmal über mich selbst. Es ist und bleibt mir widerlich, eine Stätte der Armut und des Elends zu sehen.“ „Gertrud,“ rief Fräulein von Wobinsky, sich aus dem Wagen neigend. Ungern folgte die junge Dame dem Ruf und ritt dicht an die Equipage heran. „Nimm' Dich in acht!“ flüsterte Erna. Diese plötzliche Herbeileitung schien in zu auffallendem Gegensatz zu Deiner früheren sonstigen Stimmung. Man könnte allerlei Vermuthungen aufstellen. Kaltes Blut, mein Kind! Hüte zu der ersten Tollheit nicht eine zweite.“ Wie von einer Ratter gestochen fuhr das Mädchen zurück. Die kalten grauen Augen schienen in ihrer Seele zu lesen, als wäre diese ein aufgeschlagenes Buch. Eine Blutwelle färbte das schöne Gesicht. „Ich verstehe Dich nicht,“ erwiderte sie.

(Fortsetzung folgt.)